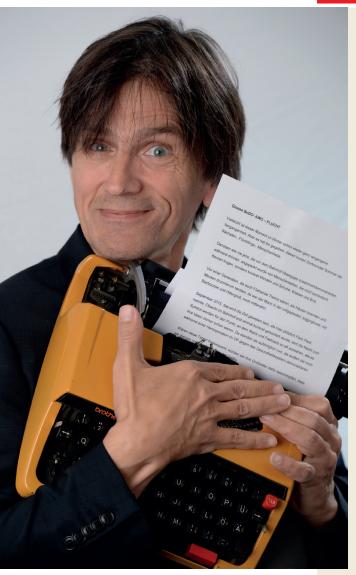


Martin Kaysh schreibt für die Arbeiterwohlfahrt



Martin Kaysh (Geierabend) schreibt jeden Monat in bodo für die AWO.

Werden auch Sie Mitglied in der AWO!

Je mehr Mitglieder die AWO hat, desto mehr kann sie in der Gesellschaft bewirken. Desto eher kann sie Menschen helfen, die Hilfe brauchen.

info@awo-ww.de • www.awo-ww.de

Das neue Jahr wird eines ändern. Angela Merkel wird Geschichte. Sie hat im Herbst dann so lange regiert wie einst Helmut Kohl. Was war das grausam damals, schon zu Beginn. Ich kannte ein Kleinkind, das konnte 1983 zwei Sachen sagen, "Mama" und "Bunskanzler Koh".

Der Unterschied: Nach 16 Kohljahren sehnte sich 1998 das komplette Land den Wechsel herbei. Nur die CDU feierte noch das Auslaufmodell aus der Pfalz. Bei Merkel ist es umgekehrt. Außerhalb der Partei möchte man sie zum VfL Bochum der Politik machen, zur "Unabwählbaren", innerhalb sehnt man sich nach mehr Schwarz, mehr Konservativem.

Außerhalb der CDU wundert man sich über jenes Dreigestirn, das sich jetzt im Januar um die Nachfolge bemüht. Laschet, Röttgen, Merz, dreimal NRW, dreimal katholischer Landstrich. Das könnte witzig im karnevalistischen Sinne sein.

Hier ist es nicht ganz umgekehrt. Das Kölner Dreigestirn findet sich selbst brüllekomisch, nur kann schon hinter Wuppertal keiner mehr drüber lachen. Die CDU-Troika nimmt sich selbst irre ernst. Außerhalb findet man sie komisch, mag aber nicht mal verzweifelt lachen.

Wer Sehnsucht nach dem unbestimmten Damals hat, kann sie einfacher stillen als durch die Wahl von Friedrich Merz. Irgendwo im Netz finden sich immer Familienserien aus der Vor-Lindenstraßen-Zeit. Zur Not einfach mal zehn Stunden Schwarzwaldklinik am Stück gucken und vorher die Farbe rausdrehen.

Armin Laschet, der zweite Kandidat, irrlichtert konsequent durch die Krise. Am dritten Advent sagte er: "Die Menschen in Nordrhein-Westfalen haben in den letzten Monaten bereits viel hinnehmen und aushalten müssen." Nein, das war dann doch keine Selbstkritik, sondern nur Wortweihrauch.

Wenn zwei sich streiten, freut sich anderswo der Dritte. Bei der CDU fragt man sich, woher man diesen Dritten noch mal kennt. Dabei wäre Norbert Röttgen, chancenlos, wahrscheinlich die bessere Wahl.